

7

MITTEILUNGSBLATT DER
OVERSTOLZENGESELLSCHAFT



DER OVERSTOLZE



Liebe Freunde des Museums für Angewandte Kunst, liebe Overstolzen,

die neue Direktorin des Hauses, Frau Dr. Petra Hesse, ist voller Ideen, auch um das Museum in neuem Licht erscheinen zu lassen. Die ersten Schritte sind getan, wie die Gestaltung eines prägnanten Museumslogos, die Gründung der Cologne Design Lounge als neue Veranstaltungsreihe und der Ausbau des Museumsprogramms.

Vieles bleibt zu tun. Als wichtigste Maßnahme für das kommende Jahr haben wir uns gemeinsam eine Neugestaltung des Vortragssaals vorgenommen, die an die ursprüngliche Gestaltung von Rudolf Schwarz anknüpft, aber die Vermietbarkeit des Raumes durch Einsatz modernster Technik erleichtern soll.

Dies wird unsere finanziellen Möglichkeiten naturgemäß sehr stark in Anspruch nehmen. Ein Beitrag der Stadt ist gegenwärtig, wie allgemein bekannt, leider ausgeschlossen. Im Hinblick auf die einmalige Lage des Vortragssaals und die immer wieder an die Museumsleitung herangetragenen Wünsche einer Anmietung erscheint uns aber das Projekt als sehr erfolgversprechend. Voraussetzung unserer finanziellen Beteiligung ist, dass Erträge für die Vermietung des Vortragssaales auch uns bzw. dem Museum in vollem Umfang zu Gute kommen. Es ist angedacht, den Vortragssaal in Zukunft „Overstolzensaal“ zu nennen.



Um die anstehenden Projekte auch finanziell zu ermöglichen, hat der Vorstand eine leichte Anhebung der Mitgliedsbeiträge beschlossen: Ab dem Jahr 2011 werden die Beiträge für normale Mitglieder auf € 100, für Jugendliche und Studenten auf € 25, für Kuratoren auf € 600 und für Firmenmitgliedschaften auf € 300 festgesetzt. Da auch bereits bisher viele Mitglieder einen höheren als den Mindestbeitrag gezahlt haben, hofft der Vorstand auch für das kommende Jahr auf die großzügige Erhöhung der jeweils festgesetzten Mindestbeiträge.

In diesem Zusammenhang darf ich auch auf die von einigen Mitgliedern bereits genutzte Möglichkeit verweisen, aus besonderen Anlässen z.B. zu Weihnachten oder anlässlich von Einladungen oder Geburtstagen Mitgliedschaften der Overstolzengesellschaft zu verschenken. Die Steuerbegünstigungsbescheinigung wird dem die jeweiligen Beiträge Zahlenden ausgestellt.

Wir werden mit Sicherheit in unserem schönen Haus gemeinsam viel Spannendes im Neuen Jahr erleben.

In diesem Sinne darf ich Ihnen ruhige Festtage und einen guten Jahresanfang wünschen

Ihr Klaus Günther

Das zweite Halbjahr 2010...

...gestaltete sich im Museum für Angewandte Kunst Köln sehr ereignisreich in ganz unterschiedlichen Bereichen. Im Vordergrund stand natürlich die Entwicklung und Realisierung eines interessanten und vielfältigen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramms. An den Start gegangen sind insgesamt fünf Ausstellungen: Zunächst **All over Mondrian (26.06. – 08.08.2010)**, gefolgt von der großen Retrospektive und Deutschlandpremiere zum Werk der Schweizer Fotolegende **René Burri**. Diese Ausstellung wurde als Hauptevent zusammen mit der Außen-Installation „**Rosanna, Astrid, Peter und die anderen**“ des Salomon-Preisträgers Michael von Grafenried im Kontext des Festivals der Internationalen Photoszene Köln e.V. präsentiert (**04.09. – 03.10.2010**). Zudem war das Museum für Angewandte Kunst Köln dieses Jahr das Festivalzentrum mit zahlreichen Sonderveranstaltungen rund um das Thema Fotografie. Am 28. Oktober 2010 fand in unserem Haus die **Preisverleihung des Köln Design Preises** und des **Köln Design Preises International** statt sowie die anschließende Präsentation der nominierten und preisgekrönten Arbeiten. Ein maßgeblicher Beitrag zu Ehren der europäischen Kulturhauptstadt Istanbul ist sicherlich die große Sonderausstellung „**Istanbul Fashion**“ mit den wichtigsten avantgar-



distischen Modedesignerinnen und Modedesignern aus der Megacity am Bosphorus (**06.11.2010 – 30.01.2011**). Den Abschluss für 2010 bildet „**Ins Wort gesetzt**“, eine von dem in Mannheim lebenden, international renommierten Fotokünstler Robert Häusser konzipierte Ausstellung, die Werke aus seinem Oeuvre mit zeitgenössischer Lyrik verbindet (**04.12.2010 – 30.01.2011**).

Auch das Veranstaltungsprogramm – meist realisiert mit Kooperationspartnern – war in den vergangenen Monaten sehr spannend und umfangreich. Wir waren Gastgeber für das große Sammlerfest mit mehr als 800 Gästen während der Düsseldorf Cologne Open. Hinzu kam die Open Air-Kinoreihe zusammen mit der Kinogesellschaft während der Berlinale in unserem attraktiven Innenhof, sowie die Cologne Conference mit der Preisverleihung an David Lynch und Konzerte während des Festivals für alte Musik oder in Kooperation mit der Reihe „Musik in den Häusern“. Die Lange Nacht der Museen hatte dieses Jahr einen Türkeischwerpunkt. Die schon im April ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe

„Cologne Design Lounge“ fand bereits zweimal unter reger Besucher- und Diskussionsbeteiligung und mit Jazzmusik zu den Themen „Der gestaltete Alltag“ und „Design in Köln“ statt. Generell sind wir sehr zufrieden mit dem Zuspruch unseres Programms, mit dem das Museum sehr belebt werden konnte.

Natürlich ging auch die Arbeit hinter den Kulissen weiter. Neben dem Alltagsgeschäft haben wir uns insbesondere dem Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und der Projektentwicklung gewidmet. Dies war nur möglich durch die personelle Verstärkung unseres Teams durch Frau Dr. Romana Breuer für den Bereich Pressearbeit, Sofia Wagner, die seit 1. April als wissenschaftliche Volontärin tätig ist und durch Tobias Wüstenbecker, der seit Juni die Direktion insbesondere in der Projektentwicklung und –organisation unterstützt. Die von der Overstolzengesellschaft geförderte Volontariatsstelle konnte ab dem 1. Oktober mit Marina Urbanke besetzt werden. Zur Verbesserung der Außenkommunikation und des Außenauftritts wurden zahlreiche Maßnahmen angegangen: Gerade wegen des knappen Budgets war es notwendig, die Werbung zielgruppenspezifischer auszurichten. Synergien konnten hier auch durch die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie der KölnMesse geschaffen werden. So war das Museum für Angewandte Kunst Köln beispielsweise auf der Cologne Fine Art & Antiques mit einem exklusiven Stand





vertreten, der für die kommenden Ausstellungsprojekte geworben hat. Zudem entwickeln wir derzeit im Kontext eines neuen Corporate Designs für das Haus ein neues Logo, das gleich zu Beginn des nächsten Jahres veröffentlicht wird. So viel kann jetzt schon gesagt werden: Das **Logo** setzt sich aus dem Kürzel **MAKK** für **Museum für Angewandte Kunst Köln** zusammen. In Arbeit sind zudem ein zeitgemäßer Internetauftritt, ein regelmäßig erscheinender Flyer für ein Dreimonatsprogramm als Information für unsere Besucher und die Mitglieder

der Overstolzengesellschaft sowie die Gestaltung eines Leitsystems im Haus zur besseren Besucherorientierung.

Ein wichtiger Beitrag für die Erneuerung und Belebung des Museums wird gewiss die Renovierung und technische Modernisierung unseres Veranstaltungsraumes darstellen, der in Zukunft noch stärker genutzt und gewinnbringend vermietet werden soll. Deshalb freut es mich ganz besonders, dass der Vorstand der Overstolzengesellschaft sich großzügig bereit erklärt hat, die notwendigen Maßnahmen zu finanzieren. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass sich ein Freundeskreis für ein solches Vorhaben einsetzt. Für mich ist dies jedoch ein Zeichen des Vertrauens, aber auch der Identifikation des Fördererkreises mit den aktuellen Belangen des Museums auf dem Weg in eine neue Ära.

*Dr. Petra Hesse,
Direktorin des MAKK*



Sonderausstellung **Istanbul Fashion** 06.11.2010 – 30.01.2011



Photo: Istanbul Fashion © Iddi Topuz / Metin Codur

Istanbul, die Stadt der Kontraste, Mittlerin zwischen Orient und Okzident, einstmals prachtvoller Herrschersitz des Sultans im Osmanischen Reich, heute brodelnde Kulturmetropole am Bosphorus. Seit 1997 Partnerstadt Kölns und im Jahre 2010 Kulturhauptstadt Europas. In den angesagten Vierteln Teşvikiye und Nişantaşı, den von Künstlern und Designern bevorzugten Bezirken, ist die Vielfalt der künstlerischen Ansätze und Positionen allgegenwärtig. Die junge türkische Künstler- und Designerszene ist wie kaum eine andere in Europa von einem innova-

tiven Aufbruch in das 21. Jahrhundert geprägt. Istanbul ist das kreative Zentrum der türkischen Avantgarde, ob nun in der Kunst, im Design, in der Musik oder der Literatur.

Das Museum für Angewandte Kunst Köln zeigt eine Sonderausstellung zum aktuellen Modedesign aus der Türkei. Die Schau gibt einen repräsentativen Überblick über die pulsierende, westlich orientierte türkische Modeszene, die sich vornehmlich in der kulturellen Hauptstadt des Landes, in Istanbul konzentriert. Die Ausstellung und der begleitende Katalog stellen erstmals in der Bundesrepublik Deutschland die kreativsten Mode-Designer der größten türkischen Metropole vor. Eine Auswahl an Mode-Entwürfen aus aktuellen Kollektionen vermittelt nicht nur einen Einblick in die künstlerische Entwicklung der beteiligten Designerinnen und Designer, sondern offenbart auch deren kulturhistorische und persönliche Inspiration.

Die Kreationen der in Istanbul ansässigen Modeschöpfer sind stets überraschend, eigenwillig und modern. Die





Fotos Theda Pfingshorn

Alle Modelle: Designerin Simay Bülbül



Designerin: Dilek Hanif



Designerin: Arzu Kaprol

Mode bewegt sich für die türkischen Designerinnen und Designer zwischen nicht immer gegensätzlichen Polen wie Historie und Modernität, Tradition und Innovation, Humanismus und Weltbürgertum sowie Philosophie und Religion. Ihnen allen ist Istanbul eine nie versiegende Quelle an Eindrücken, Eingeungen, Anregungen, Ideen und Bildern.

Zu den beteiligten Designerinnen und Designern zählen sowohl international renommierte Labels als auch Newcomer: Arzu Kaprol, Bahar Korçan, Dilek Hanif, Gamze Saraçoğlu, Hatice Gökçe, İdil Tarzi, Mehtap Elaidi, Özlem Sür, Selim Baklacı, Simay Bülbül, Zeynep Tosun.

*Dr. Patricia Brattig,
Kuratorin*

P.S. Zur Ausstellung ist ein umfangreicher, von Helmuth Malzkorn gestalteter Katalog mit über 300 Farbabbildungen erschienen, Text in Deutsch, Türkisch und Englisch. Die Museumsausgabe (€ 44,80) ist im Museumsshop erhältlich.

Ins Wort gesetzt – Zeitgenössische Lyrik zu Fotografien von Robert Häusser

04.12.2010 – 30.01.2011

Ein ganz besonderes Geschenk erwartet die Besucher des MAKK ab dem 04. Dezember 2010: Unsere neue Direktorin, Frau Dr. Petra Hesse, hat aus ihrer ehemaligen Wirkungsstätte, den Reiss-Engelhorn-Museen/Forum Internationale Photographie die von Dr. Claude W. Sui kuratierte Ausstellung „**Ins Wort gesetzt – Zeitgenössische Lyrik zu Fotografien von Robert Häusser**“ mitgebracht. Die Ausstellung war in Mannheim zu sehen und macht nun in Köln mit 78 Exponaten ihre zweite (exklusive) Station.

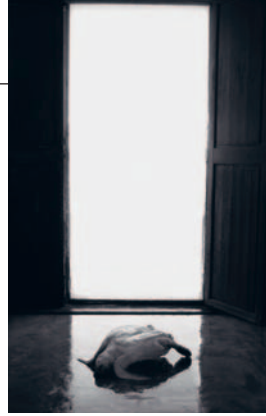
Namhafte Lyrikerinnen und Lyriker – von Wolf Biermann bis Paul Wühr – wurden gebeten, sich aus dem mittlerweile 70 Jahre umfassenden Œuvre von Robert Häusser eine Fotografie auszusuchen und parallel zum künstlerischen Motiv eigene Wortschöpfungen zu entwickeln. Die Präsentation verzichtet auf eine ‚klassische‘ Beschilderung und stellt den von Häusser für seine fotografische Komposition gewählten Titel jeweils als Metathema für ein Gedicht vor. Das Ziel war jedoch nicht, dass die Poesie sich dem Bild unterordnet oder dieses erschöpfend interpretiert, vielmehr ergänzen sich die Gattungen jeweils. Ein Beispiel:

Der junge, in Berlin lebende Lyriker Jan Wagner wählte Robert Häussers Komposition „*Muerte de una tortuga*“ von 1970 zum Ausgangspunkt seiner Reflexi-

onen. Zu sehen ist eine auf dem Rücken liegende Schildkröte, der der Panzer abgerissen wurde, und die nun, sterbend, vor einer eigentümlich in ein weißes Nichts geöffneten Tür auf glänzendem Boden liegt. Die Fotografie beschönigt nichts, ist jedoch weit davon entfernt, das erschreckende Ergebnis menschlicher Grausamkeit effekthascherisch in Szene zu setzen. Viel eher scheinen das Motiv der offenen Tür sowie das weiße Licht der gequälten Kreatur so etwas wie ‚Würde‘ zurückzugeben. Gestützt wird dieser Eindruck durch kompositorische Eingriffe: Das Lichtparallelogramm, in dem die Schildkröte liegt, entspricht an seinem kurzen Schenkel exakt einem Viertel der Gesamthöhe des Kartons, die Mittelstrebe der geöffneten Tür endet an der oberen Kante genau in der Höhe des Goldenen Schnitts, wiederum bezogen auf die Gesamthöhe. Die aus den Fugen geratene Welt wird mittels der Komposition beruhigt.

Jan Wagner wählt für sein Gedicht ebenfalls eine klassische Form, das Sonett (14 Zeilen, fünfhebiger Jambus). Es beginnt mit:

*ihre panzer abgerissen, ihre flossen
gespreizt zu einer geste, wind vielleicht,
der sie zusammenzucken lässt, die fliesen,
die tür, die offen steht, und das gewetzte licht. (...)*



„Muerte de una tortuga“ 1970

Die Ordnung der Worte eröffnet sich auch hier erst nach genauerem Hinsehen: flos-sen und flie-sen, viehle-icht und l-icht bilden jeweils einen (angedeuteten) Endsilbenreim als Kreuzreim (Reimschema AB, AB), der für ein Sonett typisch ist. Auch der Jambus (stetiger Wechsel von unbetont/betonten Silben) zeigt sich nicht offensichtlich, sondern funktioniert nur innerhalb einer Zeile ohne Sinnzusammenhang mit der nächsten.

Wort und Bild, Satzgefüge und Kompositionsschema erweisen sich hier als gleichermaßen klassisch und modern. Sie führen den Betrachter subtil in seine eigene Reflexionszone, der er die persönlichen Gedanken und Bilder beifügen mag.

Kein einfaches, aber ein wunderbares Geschenk.

Dr. Romana Breuer

Zwischen den Pfählen Venedigs – Tra le bricole di Venezia

Ein erstes fruchtbares Ergebnis der Zusammenarbeit des Museums für Angewandte Kunst Köln mit der KölnMesse, insbesondere der Internationalen Möbelmesse ist die Ausstellung **Zwischen den Pfählen Venedigs – Tra le bricole di Venezia**, die wir pünktlich zur nächsten Messe und während des Passagenprogramms vom 20. Januar bis 13. März 2011 in unserem Haus zeigen.

Die „Briccole“, bis zu 10 Meter lange Holzpfähle aus Eiche, prägen die Lagune Venedigs als Anlegestelle für die Gondeln und als markante Navigationspunkte. Da die Gezeiten, Wind und Wetter sowie Mikroorganismen ihre Spuren an ihnen hinterlassen und zum Zerfall beitragen, müs-

sen die Pfähle regelmäßig ausgetauscht werden.

Die italienische Möbelfirma Riva 1920 kam deshalb auf die Idee, diese für die Lagune nutzlos gewordenen Eichenstämme einer Zweitverwertung zuzuführen und sie als Designobjekte zu „recyclen“. 29 bekannte Designer – darunter Philippe Starck, Angela Missoni, Matteo Thun und Karim Rashid – wurden eingeladen, diesen von der Natur „bearbeiteten“ Werkstoff zu interpretieren. Entstanden sind interessante, zum Teil monumentale Designobjekte wie Tische, Regale, Hocker und Lampen. Spannend ist bei vielen Arbeiten dass Spiel mit dem Material Holz, also den Briccole, und dem Medium Wasser. Sicherlich wird diese Ausstellung zu den Highlights des Passagenprogramms 2011 zählen. Wir starten also das Jahr 2011 mit viel Holz und internationalem Design.

Karim Rashid „Forkola“.



Dr. Petra Hesse

Liebe Mitglieder des Kuratoriums,



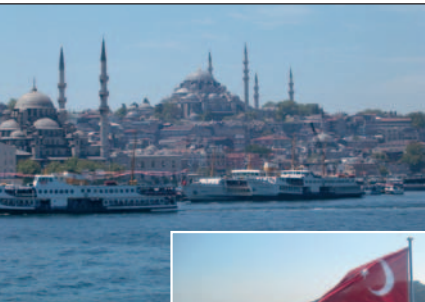
bevor das Jahr zu Ende geht und wir alle mit Vorbereitungen für das Fest befasst sind, ist es mir ein Anliegen, Sie noch einmal mit den wichtigsten Ereignissen nach der Sommerpause vertraut zu machen:

Bereits am 13.09.2010 hatte das Kuratorium die Gelegenheit, an einer Führung von Frau Dr. Romana Breuer durch die interessante **Fotoausstellung** von „René Burri“ teilzunehmen, die von allen Beteiligten mit großem Interesse aufgenommen wurde.

Ein absoluter Höhepunkt war die von Frau Dr. Petra Hesse hervorragend organisierte **Istanbul-Reise** Ende September, die, so bin ich sicher, allen Mitreisenden noch lange in Erinnerung bleiben wird. Wir hatten faszinierende Einblicke in bedeutende Kunstsammlungen, in das Leben und die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Diese Eindrücke sind noch weiter vertieft worden durch die große Ausstellung „**Istanbul Fashion**“, die den Kuratoren am 04.11.2010 von der Ausstellungskuratorin Dr. Patricia Brattig in einer exklusiven Vorbesichtigung vorgestellt wurde.

Am 18.11.2010 ging es dann weiter mit einer wiederum exklusiven Sonderführung für die Kuratoren über die Kunstmesse „**Cologne Fine Art & Antiques**“.

Ich nehme die Gelegenheit wahr, Ihnen über die Absichten und Ideen zu berichten, die in den nächsten Monaten zur Umsetzung anstehen, denn inzwischen liegen die Pläne von Herrn Wiegmann für die Sanierung des Overstolzensaales vor, über deren Ausführung also bald entschieden werden muss. Das bringt mich einmal mehr dazu, das leidige Thema **GELD** anzuschneiden und Sie alle zu bitten, die Bemühungen von Frau Dr. Hesse und des Vorstandes durch großzügige Spenden zu unterstützen, um unser Museum noch attraktiver zu machen. Wie bereits vorgetragen, wollen wir durch die Renovierung die Möglichkeit



schaffen, auch Interessenten von außen ein Forum für Tagungen, private Veranstaltungen und Events zu offerieren, um damit dem Museum eine weitere Einnahmequelle eröffnen.

Zum Jahresausgang möchte ich mich bei Ihnen für Ihr bisheriges Engagement

Neues vom Arbeitskreis **Die Sammlung funkelt**

Wenn nicht die Besucher von Sonderausstellungen mit Erklärungen, Hintergrundinformationen und Interpretationen versorgt werden wollen, führt der Arbeitskreis jeweils samstags und sonntags um 14.30 Uhr mit großer Beharrlichkeit durch die ständige Sammlung unseres Museums, um möglichst alle ihre Facetten zum Funkeln zu bringen.

Diese Führungen verlangen umfängliche und oft auch zeitaufwendige Recherchen, um die jeweiligen Epochen, Materialien und Techniken kompetent, aber

noch einmal herzlich bedanken – wir alle freuen uns auf ein spannendes 2011 im MAKK!

*Mit freundlichen Grüßen
Ihre Anna Friebe – Reininghaus
Sprecherin des Kuratoriums*

P.S. Im Mai 2010 ist unser langjähriges Mitglied Frau Josefine Pauli verstorben. Anlässlich der Beerdigung hatte die Familie auf Wunsch der Verstorbenen um Spenden zugunsten der Overstolzengesellschaft gebeten. Es gingen Spendenbeiträge in Höhe von € 6.195 ein, die für den Erhalt der Sammlung Clemens eingesetzt werden sollen.

Die Verwendung des Betrages von ca. € 1.600, der durch Spenden anlässlich der Beerdigung von Herrn Dr. Etzbach eingegangen ist, wird noch mit Frau Etzbach abgestimmt.

Im Namen der Overstolzengesellschaft und des MAKK danken wir allen großzügigen Spendern.

auch möglichst unterhaltsam präsentieren zu können. Der Lohn sind interessierte Zuhörer, häufig auch mit guten Vorkenntnissen, denen die Beschäftigung mit der Sammlung des Museums für Angewandte Kunst sichtliche Freude bereitet. Auch für die Mitglieder der Overstolzen-Gesellschaft kann es erfrischend sein, die Schätze des Hauses in mundgerechten Häppchen serviert zu bekommen. Geheimtipp: besonders intim sind die Führungen mittwochs um 11 Uhr!

Carola Horster, Leiterin des Arbeitskreises

Less and More. Das Designethos von Dieter Rams Ausflug des Arbeitskreises ins MAK Frankfurt a.M. am 12.08.2010

Insbesondere seit der Wiedereröffnung der Design-Abteilung mit Sammlung Winkler setzt sich der Arbeitskreis intensiv mit den Themen der Designgeschichte auseinander. So war der Entschluss, die



Ausstellung **Less and More. Das Designethos von Dieter Rams** im Museum für Angewandte Kunst Frankfurt a.M. zu besuchen, schnell gefasst. Am 12. August 2010 reisten Mitglieder des Arbeitskreises in Begleitung von Dr. Romana Breuer, der Leiterin Museumspädagogik und der Pressearbeit des MAKK sowie Xenia Ressos M.A., ehemalige wissenschaftliche Volontärin der Overstolzengesellschaft, zu dieser vielbesprochenen und hochgelobten Präsentation des berühmten Gestalters in unser Schwestermuseum. Prof. Dr. Klaus Klemp, Ausstellungsleiter

und Kurator der Ausstellung, erläuterte uns persönlich in einer über zweistündigen Führung repräsentative Stücke der insgesamt über 500 Exponate. Auf informative und unterhaltsame Weise stellte er

die typischen Merkmale von Rams Entwürfen vor, die sich vor allem durch die Klarheit der Form und eine einfache Bedienbarkeit auszeichnen. Die Verbindung minimalistischer Ästhetik mit gleichzeitig größtmöglicher Funktionalität inspiriert bis heute die international erfolgreichsten



Designer – ebenso wie die Mitreisenden, die ihre mitunter im eigenen Haus stehenden, Jahrzehnte alten Klassiker der Firma Braun wieder mit neuer Begeisterung zum Einsatz bringen werden.

Xenia Ressos, M.A.

Auf den Spuren von Karl Ernst Osthaus: Henry van de Velde in Hagen



Auf den Spuren von Henry van de Velde und seinem Förderer Karl Ernst Osthaus reiste der Arbeitskreis Anfang Oktober nach Hagen.

Erste Station der Exkursion war der „**Hohenhof**“, das von Henry van de Velde für Osthaus und seine Familie geplante Wohnhaus. Das herrschaftliche, für die Entstehungszeit hochmoderne Landhaus illustriert van de Veldes Vorstellung vom (späten) Jugendstil. Den heutigen Besucher erwartet ein Gesamtkunstwerk vom Anfang des 20. Jahrhunderts, denn auch die komplett von van de Velde entworfene Einrichtung ist fast vollständig erhalten.

Die Geschichte des Hauses, seines Bauherrn und seiner Bewohner wurde uns äußerst kompetent, aber auch kurzweilig von Rouven Lotz (Kurator am Hagerer Museum, aber auch Geschäftsführer der Henry van de Velde-Gesellschaft) nahe gebracht.

Es folgten ein Spaziergang über die **Straße „Am Stirnband“**, die von Wohnhäusern des holländischen Architekten Johannes Ludovicus Matheus Lauweriks gesäumt wird. Diese Häuser wurden ebenfalls von Osthaus in Auftrag gegeben und finanziert, das älteste hat der Glasmler Johann Thorn Prikker bewohnt.

Der Nachmittag war dann dem **Karl Ernst Osthaus Museum** gewidmet, dessen Innenausstattung ebenfalls von van de Velde stammt.

Die ursprüngliche Sammlung zeitgenössischer Kunst aus dem Folkwang Museum wurde nach dem frühen Tod des Museumsgründers von der Familie Osthaus 1927 nach Essen verkauft. Deshalb trägt heute auch das Essener Museum den Namen Folkwang, der von Osthaus für sein Museum gewählt wurde und sich auf einen Sitz nordischer Götter bezieht.

Zum Hagerer Museum gehört seit letztem Jahr auch das **Emil-Schumacher-Museum**, das nicht nur eine stattlichen Kollektion von Bildern aus dem Nachlass des Künstlers, sondern auch das Atelier des Malers bewahrt.

*Carola Horster,
Leiterin des
Arbeitskreises*



Das Beste aus zwei Welten: Kulturhauptstadt Istanbul 2010 Kuratorenreise der Overstolzen vom 16.-19. September 2010

Der Anflug auf Istanbul über das Marmara-Meer zeigt einen riesigen, fast hochhausfreien Siedlungsteppich, der sich über ein hügeliges Gelände webt. In diesem Teppich ist der sehr große, von einer kaum unterbrochen erscheinenden Mauer eingefasste byzantinisch – mittelalterliche Siedlungskern zu erkennen.

Die Moscheen mit ihren sehr großen Kuppeln und den Minaretten wirken wie Fix- und Orientierungspunkte im Siedlungswirbel.

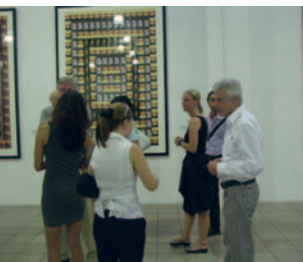
Unser Hotel bietet von der Lobby einen fantastischen Blick über den Bosphorus – doch der erste Programmpunkt wartet:

Pünktlich um 18.30 Uhr am Donnerstag geht es zu einem Empfang mit Herrn Ömer Koç – die Familie Koç zählt zu den großen privaten Kunstsammlern und -Sponsoren in Istanbul – der uns und „600 best friends“ zu einem Konzert und anschließendem Abendessen in der alten **Basilika Hagia Irina** eingeladen hat. Der englische Pianist Julius Drake und die US-amerikanische Sopranistin Joyce DiDonato geben Stücke u.a. von Durante, Rossini, Santoliquido und Debussy. Die klassische Musik weckt die archaische Kraft und Akustik der Basilika. Im Anschluss findet das Abendessen in dem überdachten Kreuzgang und bekiesten Innenhof der Basilika statt. Der Abend endet bei angelegten Gesprächen in offener Runde.

Am Freitag beginnt unsere Tour bei allerbestem Sommerwetter mit einem Besuch im **Yapi-Kredi-Vedat-Nedim-Tör-Museum**. Hier, in einem ehemaligen Bank-Gebäude, das durch private Initiative zu einem Museum umgenutzt wurde, ist die Holz-Grabkammer eines anatolischen Tataren-Fürsten aus dem 5. Jh. vor Chr. ausgestellt. Viele Teile der inneren Holzkammer mit Original-Holz-Malereien wurden aus unterschiedlichen Teilen der Welt hier wieder zusammengeführt und von türkischen und deutschen Fachleuten restauriert.

Nächstes Ziel ist die **Arter-Galerie** der **Koç-Foundation**, einer privaten Gesellschaft zur Förderung und Sammlung von zeitgenössischer Kunst. Die Ausstellung gibt anhand westeuropäischer und zeitgenössischer türkischer Künstler einen guten Einblick, wie türkische bildende Kunst mit westlicher Kunst in Austausch steht.





Es folgt der Besuch des **Borusan-Art-Center**, ein 6-geschossiger, sehr moderner Neubau innerhalb einer alten, gründerzeitlichen Gebäudehülle. Ziel des B.A.C. ist es, Künstler aus aller Welt dafür zu gewinnen in der Türkei zu arbeiten, jungen türkischen Künstlern ein Forum für Austausch mit der internationalen Kunstszene zu schaffen und ihnen Ausstellungsräume bereit

zu stellen. Die Ausstellung „matter-light“ mit Werken zeitgenössischer westeuropäischer Künstler widmet sich mit dem Thema Licht / Substanz / Raumillusion.

Alle drei Museen liegen an der „Istiklal Caddesi“, einer Fußgängern vorbehalten lebhaften Einkaufsstraße von internationalem Format.

Danach geht es zum „**Istanbul Modern**“: Wir erhalten eine sehr fundierte Einführung in die Entwicklung der bildenden Kunst in der Türkei, welche in der Dauerausstellung des Museums umfang-

reich nachvollziehbar ist. Es ist gut erkennbar, wie besonders nach 1950 zunehmend eigenständige Richtungen entstanden sind. Eine umfangreiche Ausstellung ist dem türkischen Künstler und Modeschöpfer Hüseyin Caglayan gewidmet: Seine Objekte im Grenzbereich zwischen Mode, Skulptur und neuen Medien sind beeindruckend.

Kontrastprogramm zu der modernen Kunst bietet der nun folgende Besuch des **Topkapı-Palast**. Wir werden von der Museumsleitung empfangen und besichtigen die Schatzkammer der osmanischen Herrscher – die schiere Menge von Gold und Edelsteinen und die Beispiele feinsten Goldschmiedekunst sind überwältigend!

Am Samstag steht morgens der Besuch des „**Projekt 4-L-Museum**“ an. Dieses private, von der Familie Elgiz gegründete Museum für Malerei zeigt ähnlich wie die Arter-Galerie zeitgenössische türkische und europäische Kunst. Die Hängung und Auswahl ermöglicht einen guten Ver-



gleich und Einordnung moderner türkischer Kunstentwicklungen in Bezug auf die europäische bildende Kunst.

Nach dem Museumsbesuch folgt eine mehrstündige, entspannende **Boottour auf dem Bosphorus**: Bei bestem sonnigen Wetter genießen wir die Skyline Istanbuls auf der europäischen und der asiatischen Seite.

Wieder angelegt, besuchen wir das Gebäude „**Perili Köşk**“. Das Gebäude ist ein alter, unmittelbar am Bosphorus gelegener turmartiger Palast, der im Inneren vollständig neu und modern gestaltet worden ist.

In diesem Verwaltungsgebäude ist – mitten in den Büros und Arbeitsräumen – die hervorragend bestückte private **Kunstsammlung von Ahmet Kocabiyik** ausgestellt:

Gebäude und Sammlung bilden ein „Gesamtkunstwerk“ allerersten Ranges.

Weiter geht es zum **Museum der Sabanici-Familie**: Eine Villa vom Beginn des 20. Jhs. wurde um einen größtenteils unterirdisch gelegenen Anbau mit Museumsräumen erweitert. Dort wird die kunsthistorische Entwicklung des Großraum Istanbul beginnend mit Objekten aus der späten Steinzeit nachvollzogen. Die Vielfalt der Kulturen, welche im Laufe der Jahrtausende die Region geprägt haben, wird anhand hervorragender

kunsthandwerklicher Objekte erläutert. Es wird eindrucksvoll erkennbar, welch wichtiger Schmelztiegel zwischen westlichen und östlichen Kulturen die Region um den Bosphorus war und ist, und welch intensiver kultureller Austausch schon vor Jahrtausenden zwischen den Kontinenten bestand.

Am Sonntag steht als Abschluss dieser hervorragend organisierten, spannenden Reise – vor allem dank der guten Kontakte von Frau Dr. Hesse zu Istanbuler Museumsdirektoren, privaten Initiatoren und Sammlern – noch der **Besuch von zwei Galerien** auf dem Programm, bevor wir uns – kunstsatt – auf den Rückflug nach Köln begeben.

Peter Karsten



Foto: Friedericke von Truchsess, Svenja Baum

Verstärkung im Team des MAKK

Nachdem Frau Dr. Petra Hesse am 1. März 2010 offiziell die Leitung unseres Museums übernommen hat, können wir auch im Team des MAKK neue wissenschaftliche Mitarbeiter begrüßen, die wir Ihnen an dieser Stelle kurz vorstellen möchten:

Dr. Romana Breuer

Seit 10. Juni 2010 verstärkt Dr. Romana Breuer das Museumsteam im Bereich Pressearbeit. Bereits ab 18. Januar 2008 steht sie dem MAKK als Referentin für Museumspädagogik des Museumsdienstes Köln zur Verfügung. Romana Breuer studierte in Saarbrücken und Köln Kunstgeschichte, Klassische Archäologie, Vorderasiatische Archäologie und Philosophie.

1998 promovierte sie über „Appropriation Art. Die Kopie als Kunstform im 20. Jahrhundert“. Als freie Mitarbeiterin des Museumsdienstes Köln arbeitete sie seit 1999 im Bereich Kunstvermittlung nicht nur im MAKK, sondern auch im Museum Ludwig, im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud und im Skulpturenpark Köln. Zu ihren Hobbys gehören Laufen und Fitnesssport sowie Standard- und Lateinamerikanische Tänze.

Sofia Wagner

Sofia Wagner hat an der Universität Helsinki Kunstgeschichte, Ästhetik und Kommunikationswissenschaften studiert und im Jahr 2007 mit einem Magister im Fach Kunstgeschichte zu der zeitgenös-



Von links nach rechts: Sofia Wagner, Dr. Romana Breuer, Marina Urbanke und Tobias Wüstenbecker

sischen Konzeptkünstlerin Sophie Calle abgeschlossen.

Während ihres Studiums war sie zwischen 2002 und 2007 u.a. in Helsinki im Staatlichen Museum für Zeitgenössische Kunst Kiasma im Fachbereich Museumspädagogik tätig. Zudem sammelte sie in dieser Zeit Erfahrungen im kuratorischen Bereich und in der Auktionsarbeit.

Nach ihrem Magisterabschluss wurde sie in Mannheim an den Reiss-Engelhorn-Museen mit Aufgaben des Fördervereins, des Veranstaltungsmanagements und des Grafikdesigns betraut.

Im MAKK ist Frau Wagner seit April 2010 als wissenschaftliche Volontärin im Bereich Design + Kunst tätig. Zudem betreut sie im Rahmen des Projektmanagements Ausstellungen wie derzeit den Kölner Design Preis und die Fotografie-Ausstellung „Ins Wort gesetzt“ von Robert Häusser.

Tobias Wüstenbecker

Am 1. Juli 2010 hat Tobias Wüstenbecker seine Arbeit als Assistenz der Direktion aufgenommen. Er wird besonders für die Implementierung von Ausstellungsprojekten mit externen Partnern zuständig sein, wie z.B. für die im September gezeigte René Burri-Retrospektive im Rahmen des IPK-Festivals oder die ab Januar zu sehende Ausstellung „Zwischen den Pfählen Venedigs – Tra le briccole di Venezia“.

Herr Wüstenbecker hat in Bielefeld und Baltimore (USA) Geschichte und Soziologie studiert und das Studium mit einer Masterarbeit zur Berliner Theatergeschichte des 19. Jahrhunderts abgeschlossen. Seit Anfang 2006 war er an den Mannheimer Reiss-Engelhorn-Museen beschäftigt; zunächst als Volontär in den Abteilungen Theater- und Musikgeschichte sowie Ausstellungsorganisation und im Anschluss als wissenschaftlicher Mitarbeiter. In diesem Zusammenhang hat er das Projektmanagement der Fotoausstellung „Holy Lands“ in Dubai durchgeführt, der ersten Ausstellung eines deutschen Museums in dem arabischen

Emirat, die in Kooperation mit der Dubai Culture & Arts Authority unter ihrem damaligen Leiter Michael Schindhelm entstanden ist.

Marina Urbanke

Seit dem 1. Oktober 2010 ist Frau Marina Urbanke als neue Mitarbeiterin im Büro der Overstolzengesellschaft und wissenschaftliche Volontärin im MAKK tätig. **Gemeinsam mit Frau Julia Baur steht sie Ihnen auch im kommenden Jahr gerne für Ihre Fragen, Wünsche und Anregungen zur Verfügung.**

Frau Urbanke hat ein Studium der Kunstgeschichte, Neueren Geschichte und Erziehungswissenschaft in Berlin und Salzburg absolviert und 2009 mit einer Masterarbeit über die deutsche antinapoleonische Karikatur abgeschlossen. Neben verschiedenen Praktika war Frau Urbanke im Deutschen Historischen Museum Berlin als studentische Hilfskraft und Mitarbeiterin in den Bereichen ‚Museumspädagogik‘ und ‚Sammlung für Zeitgeschichtliche Dokumente‘ tätig. Im MAKK wird sie sich vorrangig um die Belange der Grafischen Sammlung kümmern.

**Das Büro der
Overstolzen erreichen Sie:**

Mo.-Fr. 9:00 – 13:00

Tel./Fax: 0221 – 390 66 65

**Email:
overstolzen-gesellschaft@mfak.de**

Abschied und Dank

Nach 26 Jahren beendet Frau Katharina Becker im Dezember 2010 ihre Tätigkeit im Büro der Overstolzengesellschaft.

Frau Becker nahm ihre Arbeit am 2. Januar 1984 in der Hültzstraße unter Schatzmeister Herrn Claus Mosler auf und kümmerte sich mit großem persönlichen Einsatz bis zu ihrem Ruhestand im Frühjahr 2000 um alle anfallenden administrativen Vorgänge. Dabei wurde sie als erste Sekretärin der Overstolzengesellschaft Zeugin zahlreicher Veränderungen – vom Wechsel der Vorstände und Mitglieder über Erneuerungen (z. B. der zunächst sehr elementaren Büroausstattung) bis hin zum großen Umzug in ein eigenes Büro im Museumsgebäude an der Rechtschule.

Im Frühjahr 2000 ging Frau Becker schließlich in Ruhestand. Doch bereits kurze Zeit nach ihrem Ausscheiden erhielt sie vom Vorstand – auf Anregung der damaligen Direktorin Frau Dr. Anna – einen Anruf mit der Bitte, das Büro auch zukünftig auf Stundenbasis zu betreuen. Unterstützung in ihrer Arbeit erfuhr sie seither durch wechselnde Mitarbeiterinnen.

Frau Becker führte pflichtbewusst und mit hohem Arbeitsethos das Büro der Overstolzengesellschaft. Zugleich hatte sie mit ihrem sympathisch – freundlichen Wesen und ihrer Hilfsbereitschaft stets ein offenes Ohr für die Fragen und Wünsche unserer Mitglieder und ihrer Kolleginnen. Sie kennt nach wie vor alle



Mitglieder und wenn sich zum Beispiel bei irgendwelchen Überweisungen Fragen ergeben, Frau Becker kann alles klären. Für Probleme dieser Art wird uns Frau Becker auch in Zukunft gerne zur Verfügung stehen.

Wir danken Frau Becker ganz herzlich für ihr ausserordentliches Engagement und die enge persönliche Verbundenheit mit der sie sich für die Belange unseres Vereins eingesetzt hat.

Dr. Klaus Günther

Minima Ästhetica

Der Sündenfall und das Naturschöne

„Und Gott der Herr gebot den Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm issest, musst du des Todes sterben.“ Bekanntermaßen haben die Menschen sich nicht an das Verbot gehalten und in den Apfel gebissen. Als Adam und Eva daraufhin die Augen aufgingen und sie sich ihrer Nacktheit bewusst wurden, bedeckten sie ihre Blöße und verbargen sich vor Gott. Von diesem befragt, wo sie sich befänden, antwortete Adam wahrheitsgemäß: „Ich bin nackt, darum verstecke ich mich.“ Da das hebräische Wort für ‚nackt‘ auch ‚klug‘ bedeutet, wusste Gott, dass sie gegen sein Gebot verstoßen hatten.

Damit der Mensch nun nicht auch noch vom „Baum des Lebens (...) esse und ewiglich lebe“, vertrieb Gott ihn aus dem Paradies. Mit dieser Vertreibung hebt die Menschheitsgeschichte an: Der Mensch ist durch den Biss in den Apfel zur Vernunft gekommen, weiß aber nun auch, dass er sterblich ist. Was ihm nun noch bleibt, ist, dem Auftrag Gottes zu folgen und sich zu vermehren, sich die Erde untertan zu machen und über alle Lebewesen zu herrschen.

In seiner Schrift „Mutmaßlicher Anfang der Menschheitsgeschichte“ (1786) feiert Kant den Sündenfall als den

Gründungsmythos der europäischen Zivilisation aus der Sicht der Aufklärung: Rationalisierung, Modernisierung und Zivilisierung, kurz der ganze Fortschritt in der Menschheitsgeschichte, sind Ergebnis des menschlichen Ungehorsams gegenüber Gott.

Die Vertreibung aus dem Paradies deutet Kant – ganz Rationalist – als „Übergang aus der Rohheit eines bloß tierischen Geschöpfes in die Menschheit“, die nun nicht länger instinktgeleitet der „Vormundschaft der Natur“ entronnen und unter „Leitung der Vernunft“ in den „Stand der Freiheit“ entlassen ist.

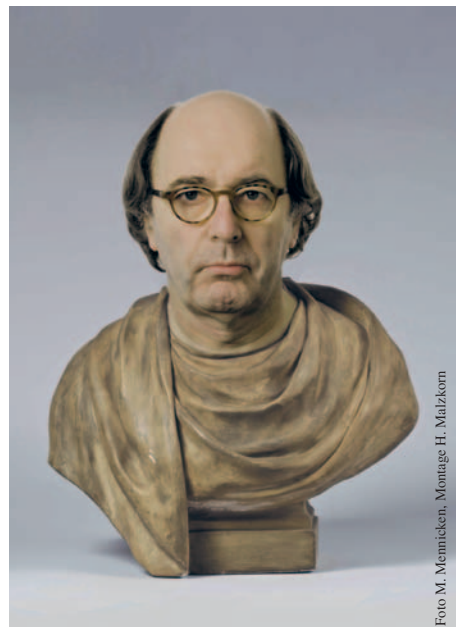


Foto M. Memmicken, Montage H. Malzkorn

Kant weiß, dass der Mensch als bloßes Instinktwesen den Auftrag Gottes, seine universelle Herrschaft zu etablieren, nicht hätte erfüllen können. Bereits 1781 in der „Kritik der reinen Vernunft“ verweist Kant auf die zentrale Funktion des menschlichen Verstandes: Er nämlich ist es, „der der Natur die Gesetze vorschreibt“. Adam und Eva haben ihre Freiheit genutzt, doch ihr Programm der Naturbeherrschung – dies lässt sich mittlerweile absehen – mündet in einen Totalitätsanspruch der gebietenden Vernunft gegenüber der Natur. Aus dem Naturzwang herausgetreten entwickeln sie eine rationale, planende Vorausschau und entwerfen ein Instrumentarium, mit dessen Hilfe sie sich gegen die permanenten, oft auch tödlichen Bedrohungen der natürlichen Umwelt behaupten können.

Das Grundvermögen menschlicher Rationalität steht mithin im Dienste der Selbsterhaltung. Mittels begrifflicher Abstraktion sucht der Mensch die chaotische Natur auf immer gleiche Konstanten zu reduzieren, sie kalkulierbar zu machen, um so den tödlichen Bedrohungen zu entgehen. Das Agens von Rationalität ist also die Todesangst; sie mutiert zu einem universalen Horror vor der Natur, die ihr zum Inbegriff alles Endlichen und Vergänglichen wird. Systematisch versucht der Mensch, seiner Angst Herr zu werden, doch sie zwingt ihn zur Verdrängung und Exklusion all dessen, was ihn an seine natürliche Herkunft gemahnt und droht, ihn in die amorphe Natur zurückfallen zu lassen.

Gleichwohl ist der Mensch fähig, in der Natur mehr zu sehen als das durch begriffliche Bestimmungen zu Beherrschende. Angesichts des Naturschönen transzendiert er sein zwanghaft pathologisches Verhältnis zur Natur und gibt sich ihr als bloßer Betrachter hin.

In der ästhetischen Naturerfahrung löst er sich von den Zwecken der Selbsterhaltung, denn das Naturschöne erscheint ihm als eigenständige Entität, die nicht von seiner Hand geformt ist, sondern von sich her vorliegt.

Vernunft ist fasziniert vom Naturschönen, weil es sich ihrer Rationalität entzieht und derart ein „interesseloses Wohlgefallen“ (Kant) auslöst. Daher ist es auch, wie Adorno in seiner „Ästhetischen Theorie“ (1971) sagt, „Antithese zur Gesellschaft“ und als Unbestimmtes antithetisch zu den Bestimmungen der Rationalität.

www.dermuseumsshop.de

Horst Kugler



06.11.2010 – 30.01.2011

Istanbul Fashion – Aktuelle Mode aus der Türkei

Anlässlich der „**Passagen**“ zur Internationalen Möbelmesse Köln 2011: 20.01. – 13.03.2011

Zwischen Venedigs Pfählen – Tra le briccole di Venezia

04.12.2010 – 30.01.2011

Ins Wort gesetzt – Zeitgenössische Lyrik zu Fotografien von Robert Häusser

09.04. – 03.07.2011

The Art of Pop Video

Die Oase der Ruhe in der Hektik der Stadt...

Museum für angewandte Kunst

Besuchen Sie doch auch einmal unser Kaffeehaus im Museum für Angewandte Kunst.

Geniessen Sie vielfältige Kaffeespezialitäten, köstlichen Kuchen vom Konditor und kleine, frischzubereitete Speisen.

Lesen Sie internationale Qualitätszeitungen in entspannter Atmosphäre, bei schönem Wetter auch in unserem einmaligen Innenhof.

Und mit Ihrem eigenen Laptop-Computer haben Sie selbstverständlich kostenlosen W-Lan Zugang.

Lassen Sie sich von Holtmann's überraschen...

HOLTMANN'S IM MAK
Museum für Angewandte Kunst
An der Rechtschule
50667 Köln
Tel. +49/221/27798860 Fax. +49/221/27798858



Die auf der schwarzen Innenseite abgebildeten Objekte sind sämtlich Ankäufe der Overstolzengesellschaft für das Museum für Angewandte Kunst Köln. Im Uhrzeigersinn von links nach rechts:

Liegesessel Nr. 670 „Sitzmaschine“. Buche, Sperrholz, Messing. Entwurf Josef Hoffmann, Wien um 1905. Inv. Nr. Ov 244, erworben 1996

Vase. Email auf Silber. Camille Fauré, Limoges um 1925. Inv. Nr. Ov 143, erworben 1978

Art-Déco Sessel. Buchenholz lackiert, Entwurf Michel Dufer & Louis Bureau, Paris um 1920
Inv. Nr. Ov 115, erworben 1975

Regal „Carlton“. Holz, kunststoffbeschichtet. Entwurf Ettore Sottsass, Mailand 1986. Inv. Nr. Ov 190, erworben 1987

Tischleuchte. Metall, verchromt, Milchglasplatten geätzt. Entwurf Jean Perzel, Paris um 1930. Inv. Nr. Ov. 93, erworben 1972

Bauhaus-Schachspiel. Ahorn- und Birnholz. Entwurf Josef Hartwig, Bauhaus Weimar 1923, Inv. Ov 95, erworben 1973

Berlin

Bröhan-Museum.

www.broehan-museum.de

02.09.2010 - 16.01.2011

Vom Taunus zum Wannsee:

Der Maler Philipp Franck (1860-1944)

24.02. - 08.05. 2011

Mythos Lack – Die Schule von Palech 1923-1950

Lackminiaturen der Ikonenmaler

Frankfurt

Museum für Angewandte Kunst Frankfurt

www.angewandtekunst-frankfurt.de

27.01. - 07.03.2011

WAZA-Traditional Crafts of the City of Tokio

09.03. - 08.05. 2011

Der I-Kosmos.

Macht, Mythos und Magie einer Marke

Hamburg

Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

www.mkg-hamburg.de

21.03.2010 - 16.01.2011

Body and Soul.

Menschenbilder aus 4 Jahrtausenden

29.09.2010 – 16.01.2011

Ideen Sitzen. 50 Jahre Stuhl design

Leipzig

Grassi. Museum für Angewandte Kunst

www.grassimuseum.de

27.11.2010 – 27.02.2011

Gold und Silber pur. Ulla und Martin Kaufmann

München

Die Neue Sammlung München.

Staatliches Museum für Angewandte Kunst

www.die-neue-sammlung.de

03.12.2010 – 27.02.2011

Black in Dark. Hubertus Haman Fotografien

Weil am Rhein

Vitra Design Museum

www.design-museum.de

17.09.2010 – März 2012

Rudolf Steiner. Die Alchemie des Alltags

02.10.2010 – 13.03.2011

Frank O. Gehry seit 1997

26.03. – 04.09. 2011

Zoom. Italienisches Design und die Fotografie von

Aldo & Marirosa Ballo

Internationale Museen

London

Victoria & Albert Museum

www.vam.ac.uk

25.09. 2010 – 09.01. 2011

Diaghilev and the Golden Age of the Ballets Russes

1909-29

02.04. – 17.07.2011

The Cult of Beauty: The Aesthetic Movement in Britain 1860-1900

Paris

Musée des Arts Décoratifs

www.lesartsdecoratifs.fr

25.11.2010 – 26.06.2011

Les années 1990-2000:

Histoire idéale de la mode contemporaine

20.01. – 22.05.2011

Michal Batory, artisan de l'affiche

18.02. – 30.11.2011

Animal

Zürich

Museum Bellerive

www.museum-gestaltung.ch

03.12.2010 – 27.03.2011

Kronleuchter. Juwelen des Lichts

Impressum

Redaktion: Gisela Weskamp-Fischer
weitere Fotonachweise: Rheinisches Bildarchiv (7);
Svenja Baum (3); Julia Baur (1);
Theda Pfingsthorn (18);
Xenia Ressos (1); Riva 1920 (1);
Friederike von Truchsess (9);
privat (1);
Satz: Gabi Eimertenbrink
Druck & Herstellung: Druckhaus Süd, Köln

An einer Mitgliedschaft bei der
Overstolzengesellschaft interessiert?
Bitte melden Sie sich für weitere Informationen
im Büro der Overstolzengesellschaft
An der Rechtschule, D - 50667 Köln
Tel./Fax (+ 049) 0221 - 390 66 65
overstolzen-gesellschaft@mfak.de
www.overstolzengesellschaft.de